

Laboratorium herbeigeführt wurde. Das Melinit gehört jedenfalls zu den brisanten (zerbrechenden, zertrümmerten) Sprengstoffen, zu denen auch Nitroglycerin, Dynamit, Schießbaumwolle u. a. zählen. — Stoffe, die in Deutschland nicht fremd sind, und deren Verwendungsfähigkeit zu Geschossprengladungen nicht unversucht geblieben ist. Man hat hierbei gefunden, daß die Geschosse durch berartige Sprengstoffe in zahllose winzige kleine Stücke zertrümmert werden, die ihrer Kleinheit wegen in Stämme ohne Wirkung bleiben und in dieser Beziehung von denjenigen Geschossen weit übertroufen werden, die Stücke von solcher Größe sprengen, daß sie Kraft genug besitzen, lebende Ziele zu tödten. Diese Kraft setzt sich zusammen aus der Schwere und Flügelschwindigkeit der Sprengstücke; letztere aber entspricht im Allgemeinen der Geschwindigkeit, die das Geschoss im Augenblick des Zerplatzens besaß. Eine kraftvollere Sprengladung würde also den Sprengstücken wenig zu Gute kommen, dagegen in der Wirkung des Geschosses als Mine von großer Verthe sein. Granaten, die mit brisanten Sprengstoffen gefüllt sind, spielen daher im Festungskriege eine außerordentliche Rolle, und man darf sagen, daß an dem Tage, an dem es gelang, solche Geschosse herzustellen, ein neuer Zeitabschnitt in unserer Befestigungswesen und damit auch im Festungskriege begann. Denn gegen die Mauern und Gemäße brechende Kraft derartiger Geschosse besitzen unsere heutigen Festungen nicht hinreichende Widerstandsfähigkeit. Die Melinit-Bomben der Franzosen können daher kein Schredmittel für unsere Feldarmeen sein; wie sich unsere Festungs-Artillerie mit ihnen abfinden wird, läßt sich noch nicht übersehen. Hoffentlich werden sie nie Gelegenheit finden, sich an unseren Festungen zu erproben. Im Uebrigen sind auch wir in der Lage, den französischen Festungen befehs anzuwarten zu können, zwar nicht höflich, wie es die Franzosen gern hätten, aber doch ebenso verständlich wie verständlich. Wir möchten hier nur noch erwähnen, daß die Verwendung brisanten Sprengstoffe in Hohlgeschossen mit großer Gefahr für Gedächtnis und Bedienung verbunden war, so lange man noch keine scharfen Gegenmaßregeln gefunden hatte, welche die Wirkung des Stoßes der Pulvergase auf das Geschoss beim Abfeuern des Geschosses auszulösen geeignet waren und so einer Entzündung des Sprengstoffes im Geschossrohr vorbeugten. Nach vielfachen Versuchen, die manches Menschenleben als Opfer gekostet haben, ist es gelungen, dem den brisanten Sprengstoffen in neuemodernen Dämmen der Beschädigung die uns bequemeren Fesseln anzulegen. Wie es scheint, haben die Franzosen es erst jetzt dahin gebracht, wenigstens läßt ihre Melinit-Begeisterung darauf schließen.

Verschiedenes.

* Aus Paris, 6. März, wird geschrieben: Der frühere Hauptmann der öffentlichen Sicherheit in Paris, Mars, behandelt in seinem so eben erschienenen neuesten Werke „Un joli monde“ (eine schöne Welt) die Welt des Diebstahls in der Seinefahrt. Er schildert darin namentlich auch den Lodenbiefstahl, der in wahrhaft großartigem Maße blüht. Die großen Modewarenlager, höchstens noch dreißig an der Zahl, dienen der hohen und niederen Diebstahlswelt als Stellschubladen. Sowohl die Betrüger als die

Angeklagten führen zehntausende Diebstahlsfälle aus. Frauen, Müßiggänger, Verleibte trömen massenhaft herbei zu den monatlichen Ausstellungen dieser Geschäftshäuser, welche dadurch ein Hauptfeld der Thätigkeit für Diebe und ihre Verfolger, die Polizei, werden. Eine Frau, welche in eins dieser Lodenlager tritt, ist allen Verwundungen der Eitelkeit ausgelegt; Alles ist so prachtvoll, so neu, modisch und leicht zu nehmen. Nach den neuesten Ausweisen wurden während der letzten fünf Jahre täglich hundert- und fünfzig Diebstahlsfälle in jenen dreißig größeren Modewarenlagern verübt. Das macht fünf Verbrechen für Jedes. Die Erfahrung hat dabei gelehrt, daß die Polizisten und die eigenen zur Überwachung der Diebe bestellten Aufseher der betreffenden Geschäftshäuser noch nicht den vierten Theil der Diebe und Diebinnen erwischen. Um jeden Irrthum auszuschließen, wird niemals eine Person anders, als bei dem zweiten Verbrechen festgenommen. Ledendiebe begnügen sich erfahrungsmäßig fast nie mit einem Diebstahl bei derselben Gelegenheit. Die Polizisten befinden sich außerhalb der Geschäftshäuser, die Aufseher im Innern sind meist pensionirte Polizisten in Diensten der Geschäftsinhaber. Die Verfolgung der Diebe vor Gericht erstreckt sich gegenwärtig fast nur noch auf die jüngsten Tagendiebe und Lodenbiefdieben. Die gelegentlichen Lodenbiefdieben werden selten verfolgt. Man würde es kaum glauben, wie zahlreich die Leute sind, welche dem Diebstahl obliegen. Hunderttausend Diebe für das Seine-Departement ist eine zu niedrig gegriffene Ziffer. So verfährt Mars.

* Das Brüsseler Organ der Arbeiterpartei, der „Peuple“ meldet, daß sich unter den Opfern der Grubenkatastrophe 30 junge Mädchen im Alter von 17 bis 24 Jahren und 20 Kinder im Alter von 13 bis 15 Jahren befinden. Nach einer amtlichen Anzeige der Kohlen-Gesellschaft an das Ministerium beläuft sich die Zahl der Todten auf 122, die der Verwundeten auf 5, und 57 Arbeiter sollen sich gerettet haben. Das Letztere ist wenig wahrscheinlich. Weber weiß man, auf welchem Wege diese 57 Leute sich gerettet haben, noch wo sie sich jetzt befinden. Das Wahrscheinliche ist vielmehr, daß leider viele Arbeiter sich unter den gewaltigen Einstürzen brachten finden und ihre Körper erst nach deren Befreiung werden aufgefunden werden. Das ist jetzt unthunlich, denn die Einstürze sind 2 bis 3 Meter hoch und bestehen meist aus mächtigen Felsblöcken. Die Gesellschaft der Kohlenwerke hat 15 000 Francs an die Hinterbliebenen vertheilt. Da aber die Besonnenen sehr gering sind — jede Wittve erhält 144 Francs, jedes Kind 42 Francs, und jeder Verwundete 210 Francs, jährlich — so richtet die Regierung durch den Minister Moreau den Antrag an die öffentliche Wohlthätigkeit. In ganz Belgien finden Sammlungen statt. Hoffentlich wird endlich auch die belgische öffentliche Meinung und Begeisterung durch dies grauenhafte Unglück aufgerüttelt und schreitet gegen die weltbekanntesten Uebelstände in den belgischen Gruben ein.

* Geschichten aus Honolulu. Kalakaua, König der Sandwichinseln, der ja vor einigen Jahren sowohl Europas überflüssige Höchstlichkeit als dessen Weinübren und Bierhähne kennen lernte, trinkt sich fast zu Tode. Er hat alle seine europäischen Minister, mit Ausnahme eines einzigen, entlassen. Er hat sich alles bare Gold angeeignet, das auf den Inseln zu finden war. Er hat die Sparbank beraubt, hat den „Ausfalligen-Fonds“ verpraft

15 000 Pfund Sterling, das letzte Geld, welches er in seiner Schatzkammer vorrath, ist auch vergeudet worden. Er hat seinen feinen fünfjährigen Geburtstag durch große Bacchanalien gefeiert; an dem Tage soll es seinen nächstern Menschen auf der ganzen Insel gegeben haben. Sein Parlament hat eine Anleihe von 2 000 000 Dollars votirt, und mit dem Gelde, das er von England zu bekommen hofft, gedenkt er eine Dampf-Nacht zu kaufen, um in ihr seinen Freunden, den Prinzen von Wales, der in diesem Jahre nach Australien gehen soll, daselbst zu besuchen. Sold's eine Lage der Dinge kann wohl leicht Komplikationen herbeiführen. Wächst eine Revolution aus und wird König Kalakaua abgesetzt, oder wird das Inselreich Republik, so würde sich die Außenwelt wohl kaum darum kümmern. Aber sollte der König die Anleihe von 2 000 000 Dollars in England negociiren und später die Obligationen nicht anerkennen, so dürften wohl Verwirrungen dadurch entstehen. — Einen großen Gegenlag zu dem unausföhrlichen Durst des Königs bildet die Entzagung seiner Schwefel, der Prinzessin Aletia. Die Prinzessin ist freiwillig verheiratet, als Opfer für die Götter, die nach der Ansicht der Eingeborenen den jüngsten Ausbruch des Vulkan's „Mauna Loa“ in Hawaii verurlichte.

Handel und Verkehr.

* Die New-Yorker Germania, Lebens-Vericherungsgesellschaft (Europäische Abtheilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inveniaratuelle dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahresbericht, dessen Zahlen die vorläufige Lage der Gesellschaft auf's Neue bestätigen. Die Activa haben sich um 3, 1/2 Millionen Mark vermehrt und belaufen sich namentlich auf M. 52 320 161, wovon 51 pCt. auf erliche Hypothek, 34 pCt. in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 9 pCt. in Grundbesitz und 3 pCt. in Bauspar-Anleihen, also 97 pCt. verlässlich angelegt sind, so daß nur 3 pCt. auf Bauspar-Bestand, namentlich zum Zweck in den Händen von Agenten und dergl. kommen.

Die Passiva betragen M. 45 962 176, davon die rechnungs-mäßigen Prämien-Reserve M. 44 060 639 und das Siderheiß-Garant M. 850 000.

Die Activa überwiegen die Passiva also um M. 6 357 985. Nur um wenige Beträge realisirbare Vertheilungen als Activa, nicht einmal Saldo der Agenten sind in dieselben eingeschlossen.

Die Einnahmen an Prämien und Zinsen betragen im vergangenem Jahre M. 9 900 184. Anwesende wurden M. 2 561 435 (wovon M. 759 682 in Europa) ausbezahlt; nur zu Lebzeiten fällige Policen und Renten M. 945 651 in Europa M. 129 151 und für Wittwen M. 1 085 382 in Europa M. 315 322.

Neu verlichtert wurden im vergangenem Jahre M. 22 597 487 auf 9222 Policen, wovon in Europa M. 10 239 184 auf 1765 Policen.

Zu Kraft waren am Ende des Jahres: 24493 Policen für M. 177 659 945, wovon in Europa 12 212 Policen für 65 245 922 Capital und 60 393 Rente.

Die Reserve-Reserve beträgt bereits 25 pCt. der versicherten Summe und im Ganzen sind sogar schon 29 pCt. der versicherten Summe vorhanden.

Von den in Europa Versicherten leben 168 Personen die Anwartschaft zur Versicherung, deren Vermögensgegenstände zu den der Gesellschaft eigenthümlichen Frauen Verbindungen erworben und es wird berichtet, daß die Versicherten in leger Zeit in gesteigertem Maße von dieser Versicherung Gebrauch machen.

Von den Activen der Gesellschaft befinden sich in Europa: Depositen zum Betrage von M. 2 061 435, der Rest des Verfallsansatzes in Berlin von M. 1 161 856 und Darlehen auf Policen M. 663 821 also zusammen Mark 4 683 122.

Die Gesellschaft hat im Laufe des Berichtsjahres die Unanfechtbarkeit ihrer Policen nach höchstem Befehle mit rückwirkender Kraft für alle Policen eingeführt.

Gelegenheitskauf in Gardinen
zu spottbilligen Preisen wie noch nie dagewesen.
Geiststrasse 35
Eingang im Hausflur.

Für Confirmanden
empfeicht Corsetten von 1 A bis zu den hochfeinsten, gestricke und Uhrfeder-corsetts für 3 A, Beinkleider, gestricke Röcke, besgl. von Planet u. and. Stoffen. Hochfeine Taillentücher in den modernsten Farben. Taschentücher Handschuhe, Rüschen, Bänder u. s. w. große Auswahl, billige Preise.

Marie Nebershausen,
Ecke des Moritzzwingers.

Verkauf.

Es sollen ein Posten verschiedener **Außenstände** für einen billigen Preis abgegeben werden.

Neftanten belieben ihre Adresse unter **A. 4** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Seit 12 Jahren bewährt!

Gegen Husten
40s Wucherer's 40s
Gummi-Brust-Bonbons

begutachtet von **Dr. Rudolf v. Wagner,**
königl. Hofrath und o. b. Professor an der Universität Würzburg.
Zu haben in der **Wibler, Engel, Zöwen u. Waisenhans-Apothete.**

Grosse Nachlass-Auction.

Dienstag den 15. de. Mts. von Vormittags 9 1/2 Uhr

eventuell am nächsten Tage von Vormittags **11 Uhr** an, versteigere ich

Geiststrasse 20 meistbietend gegen gleich bare Bezahlung

die zum Nachlasse des verstorbenen Fräulein **Fr. Salomon** gehörigen Gegenstände als:

mahagonie Schreibretair, mahagonie Vertikow, mahag. Bücherschrank, mehr. birk. Schreibsekretaire, 6 Sophas, 7 vollständ. Betten (meist Damen) eine Anzahl großer Spiegel mit marmor. Untersatz, ovale und viereckige Sophatische, mehrere Kleiderschränke, alte Schreibsekretaire, einige Holz. verschiedener Stühle, mehrere Bettstellen, mit und ohne Matratzen, Futterkasten, eine Anzahl guter Stahlstiche, darunter 2 Studenten-Gruppenbilder aus dem Jahr 1841 und 1843, 1 altes Delgemälde, Nüchterschänke, Chatellen, Küchenschränke, silberne Gg- und Kaffeelöffel, silb. Zuckerschale, goldene Ringe, Uhren, große Vintmentöpfe mit Wämmchen zu einer Drangerte, sämmtliches Haus- und Küchengerath, als vorzüglich. Zeller, Tassen, Gläser, Töpfe zc. zc., Wäsche, Gardinen, Nonleaux, Kleidungsstücke, Teppiche, Sopha- u. Rückenstissen, Gypsfiguren und dergl. mehr

Louis Kaatz,
gerichtlich. vereid. Zagator.

Farben in allen Mäntzen, Stoffe mit geringer Mühe wie neu zu färben, empfiehlt

H. Waltsgott.

Reparaturen

an Uhren jeder Art werden billigt ausgeführt, für gutes Gehen leiste Garantie.

H. Schindler,
Uhrmacher, Al. Ulrichstraße 4.

In meinem Grabsteingeschäft findet ein tüchtiger Steinmetz

lohnende Beschäftigung.
Franz Kielhorn, Steinmetzmeister,
Eisleben, vor dem Freihausthor.

Für Stotternde.

Am 2. April werden wir in **Halle a. S.** einen Kursus für Sprachschwache eröffnen.

— Unsere Methode ist neu und allseitig. Der Grund des Stotterns wird nachgewiesen, beseitigt und eine gewandte und nachgiebige, sichere Sprache schnell gewonnen. — Alles, was praktische Erfahrung und Wissenschaft erworben, wird verwendet. — Wer nicht gehellt wird, zahlt nichts. — Anmel-dungen erbitet schon jetzt.

S. u. Fr. Kreutzer,
Hofst. i. M.

Lehrer der drei

öffentl. Kolonialvorträge,

verantwortl. vom Kolonialverein:

Herr Dr. Bernhard Schwarz über die Bevölkerung unserer Amerik-Kolonie.

Dienstag den 15. d. Mts. um 8 Uhr im Saale des Volkshochschulgebäudes.

Entrintrittskarten zu 1 A sind zu haben in der Buchhandlung von **Tamsh & Grosse-Kirchhoff.**

Bei den nachstehenden und nachstehenden benannten Buchhandlungen in Halle. — Preis 1 A. — Postkosten 10 Pfennig. — Bestellungen bei den Buchhandlungen: Große Ulrichstraße 19, gedruckt von ...

